

Liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS,  
viele von Ihnen haben im Laufe des Jahres die Arbeit von VAMOS JUNTOS durch finanzielle Zuwendungen unterstützt. Dafür möchten wir Ihnen zusammen mit diesen Advents- und Weihnachtsgrüßen ganz herzlich danken. Ohne Ihre wertvolle Hilfe wäre unsere Arbeit in La Paz gar nicht durchführbar. Dank Ihrer Unterstützung sind wir für viele Menschen zu zuverlässigen und vertrauensvollen Partnern der Hilfe geworden. Auch im Namen all dieser Menschen gilt Ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Der 05. Dezember war der „Internationale Tag des Ehrenamtes“ bzw. der „Internationale Tag der Freiwilligenarbeit“, ein Tag, an dem ehrenamtliches Engagement weltweit in besonderer Weise anerkannt und gefördert werden soll. Das Motto des diesjährigen Tages lautete: „Die Welt ändert sich. Und Du? Werde Freiwilliger!“

Gerade in diesem Jahr kommt der Freiwilligenarbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe in Deutschland eine besondere Bedeutung zu. Bundespräsident Gauck lobte im August die „vielen Freiwilligen, die zeigen wollen, es gibt ein helles Deutschland, das hier sich leuchtend darstellt gegenüber dem Dunkeldeutschland, das wir empfinden, wenn wir von Attacken auf Asylbewerberunterkünfte oder gar fremdenfeindlichen Aktionen gegen Menschen hören.“ Botschafter eines offenen Deutschland zu sein, dies ist auch die Aufgabe unserer Freiwilligen. Bei unserer entwicklungspolitischen Arbeit ist es uns wichtig, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich persönlich zu engagieren und durch ih-

Vorsitzende: Stefanie Meyer, [estefaniemeyer@web.de](mailto:estefaniemeyer@web.de)  
Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: [konrad.overbeck@t-online.de](mailto:konrad.overbeck@t-online.de)  
Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/46447  
Postadresse Bolivien: VAMOS JUNTOS, Casilla 3872, La Paz, Bolivia

**Bankverbindung:**

**Stadtsparkasse Bocholt BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116**  
**IBAN: DE93 428 500 35 0100 024 116**  
**SWIFT-BIC: WELADED1BOH**

ren Freiwilligendienst einen besonderen Beitrag zu leisten zur Sensibilisierung der Verantwortung aller für die Schaffung einer gerechteren, friedvolleren und menschlicheren Welt. Bei der personellen Entwicklungszusammenarbeit steht immer der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt: Jede Entwicklung beginnt und endet beim Dialog mit Menschen und entfaltet sich durch Begegnung; es ist ein Geben und Nehmen, ein Mit- und Voneinander-Lernen. Gleichzeitig verfolgt alle Arbeit der Entwicklungspolitik das Ziel, menschenwürdige Lebensbedingungen auf der ganzen Welt zu schaffen und menschliche Not durch gemeinsames, interkulturelles Handeln zu lindern und zu Gerechtigkeit und Frieden in der Welt beizutragen.

Zurzeit haben wir mit Raphael Bodewig (Aachen), Lisa Kruppa (Markkleeberg), Cora Müller (Nürnberg) und Fenja Siebels (Berlin) wieder vier Freiwillige in La Paz, die soziale Straßenarbeit mit den Schuhputzern und ihren Familienangehörigen leisten. Auch wenn die VAMOS JUNTOS-Freiwilligen aus Deutschland, die täglich neben den Schuhputzern auf

dem Boden sitzen und mit ihnen reden, inzwischen mit ihren VAMOS JUNTOS-Taschen zum Stadtbild gehören, ziehen sie gleichwohl immer noch die Blicke vieler Passanten auf sich. Diese Erfahrung hat Raphael zu einigen Reflexionen veranlasst:

„Als Weißer fällt man hier in Bolivien, insbesondere in La Paz, extrem auf. Ständig treffen einen irritierte, verwunderte oder gar ab-



Ankunft der neuen Freiwilligen

wertende Blicke. [. . .] Es gibt natürlich auch viele Ausnahmen, und ich habe schon oft das Gegenteil erfahren, was, wenn man wie ein König behandelt wird, auch nicht unbedingt gut ist. Aber was mich beschäftigt, ist, dass ich das Gefühl habe, dass in den Blicken auch Vorurteile mitschwingen. Dass man als »Gringo« oft nur aufs Geld reduziert wird. Naja und das tut irgendwie weh, ich lebe ja jetzt auch hier, wasche meine Wäsche auch mit der Hand, friere auch nachts, wohne auch unter einem Wellblechdach, kaufe in der gleichen tienda (Tante-Emma-Laden) ein und werde von den gleichen Hunden angebellt und genervt. In gewisser Weise hilft mir meine Situation hier, glaube ich, zu verstehen, wie sich vielleicht ein syrischer oder somalischer Flüchtling in Deutschland fühlen muss. Sind die Vorurteile in Deutschland auch andere, so wird er mindestens so oft wie ich hier

mit einer Voreinschätzung konfrontiert! Und auf mich bezogen: es gibt sicher "unangenehmere" Vorurteile als Reichtum, oder?

Als wir – maskiert wie die Schuhputzer – einen Tag lang Schuhe geputzt haben, haben wir einen interessanten Rollentausch erlebt. Es hat enorm geholfen, um sich in die Lage

der Schuhputzer zu versetzen. Und wie die pasamontaña, die Skimaske, die viele Schuhputzer tragen, den Schuhputzern hilft, nicht erkannt zu werden und sich vor Diskriminierung zu schützen, so half sie uns, nicht direkt als „Weiße“, als Fremde, als „reiche Europäer“ erkannt und behandelt zu werden. Ich hätte niemals gedacht, dass mir das so viel ausmacht. Aber wenn



**Cora macht erste Erfahrungen als Schuhputzerin**

man sich überlegt, was wir Europäer uns in den letzten Jahrhunderten (auch) hier in Südamerika haben zu Schulden kommen lassen, angefangen von Genoziden und falsch verstandener Missionierung bis zu wirtschaftlicher Ausbeutung und Raub von Rohstoffen, sind dann nicht die abwertenden Blicke, die ich abkriege, deutlich nachvollziehbarer, berechtigter als die Blicke, die der Not entflohenen, schutzsuchenden, bedürftigen

Flüchtlinge oder Deutsche ausländischer Abstammung in Deutschland treffen? (blogeintrag 17.10.2015)

Eingearbeitet wurden die vier Freiwilligen vom bolivianischen Team und ebenfalls noch von der letzten Volontärsgeneration. Zusätzlich gab es eine offizielle Einführung mit vielen Informationen zu Land und Leuten sowie ei-



**Raphael als verummter Schuhputzer**

nen Einblick in die Bereiche Politik, Sicherheit und Gesundheit. Das Programm bieten wir schon zum dritten Mal in Folge zusammen mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutscher Sprache und anderen Hilfsorganisationen an. Die projektübergreifende Einführung dient gleichzeitig auch dem Austausch der Freiwilligen aus verschiedenen Projekten. Mit der Deutschen Botschaft wurde in diesem Jahr auch zum ersten Mal ein weltwärts-Begrüßungstag in den Städten La Paz (September) und Santa Cruz (November) durchgeführt; unsere Geschäftsführerin Marlene gehörte dabei mit zum Organisationsteam. Der Freiwilligendienst und die gelebte Interkulturalität zwischen Bolivianern und Deutschen werden im VAMOS JUNTOS-Team und bei der täglichen Arbeit nach wie vor sehr groß geschrieben.

Der Freiwilligendienst bei VAMOS JUNTOS beschränkt sich aber nicht nur auf das weltwärts-Programm. Offen sind wir auch für Freiwillige, die ein Kurzprojekt bei uns durch-

führen möchten. So war Moritz Sadowski im Juni in La Paz, um für seine Bewerbung für den Studiengang Fotojournalismus und Dokumentarfotografie eine Fotodokumentation über einen Schuhputzer zu erstellen. Anne-Kirstin Berger studiert International Relations and Management in Regensburg. Das Studium führte sie für ein Jahr nach Brasilien und Bo-



**Schuhputzer bei der Arbeit**  
(Foto von Moritz Sadowski)

livien – unter anderem für ein dreimonatiges Praktikum nach La Paz, wo sie VAMOS JUNTOS kennengelernt hat. Geschichten und Klänge aus Südamerika hält sie in ihrem Blog <http://www.tatenklang.wordpress.com> fest, darunter auch eine Audioreportage und einen Artikel über Ricardo, einen Schuhputzer, der sich mit dieser Arbeit eine Ausbildung ermöglicht. Wir freuen uns sehr, wenn wir durch engagierte Studierende auf diese Weise auch in Deutschland auf die Situation der Schuhputzer aufmerksam machen können. Unterstützt werden wir inzwischen auch international. Unsere belgische Freiwillige Lien Merre hilft einmal in der Woche im Büro und auf der Straße und arbeitet außerdem ein Hilfsprogramm für klebstoffabhängige Schuhputzer aus. Eva Jordan aus Österreich bereist momentan nach ihrem Biologie-Bachelor-Studium Südamerika und wird uns von Januar bis März 2016 bei den Bildungsseminaren für Kinder und Jugendliche sowie bei der Ausgabe der Schulmaterialien unterstützen.

Für das kommende Jahr hat das ASA-Programm zwei Projekte von uns ausgeschrieben. Das ASA-Programm (ursprünglich für **Arbeits- und Studien-Aufenthalte**) ist ein gemeinnütziges und politisch unabhängiges entwicklungspolitisches Praktikumsprogramm, das u. a. dreimonatige Stipendien in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa für Studierende und junge Berufstätige vergibt.



Schüler/innen der Deutschen Schule folgen den Erklärungen von Schuhputzerin Esther

Für Mai bis Juli 2016 suchen wir nun zwei Studierende/Berufsanfänger aus den Bereichen Kommunikation, Tourismus und/oder Design zum Ausbau und zur Verbesserung unseres Tourismusprojektes: »Sozialer Tourismus – mit anderen Schuhen . . .« (wir haben in früheren Rundbriefen schon darüber berichtet). Insgesamt haben wir in diesem Jahr ca. 40 Touren anbieten

können. Da bei unserem Angebot der Stadtführung nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Stadt mit ihrem kulturellen Hintergrund und ihrer Geschichte gezeigt, sondern auch Informationen zu den Lebensbedingungen der Schuhputzer und ihrer gesellschaftlichen Position gegeben werden (sie selbst sind ja immer auch die Führer), handelt es sich bei den Interessenten nicht nur um Touristen, sondern auch um Mitarbeiter/innen und Freiwillige anderer Hilfsorganisationen und sogar um Schulklassen. Die Touren werden grundsätzlich von unseren Freiwilligen begleitet und die Informationen, die die Schuhputzer geben, auf Wunsch ins Deutsche oder ins Englische übersetzt.

Beim zweiten ASA-Projekt geht es um eine „Escuela de fútbol para la paz“ („Fußballschule für den Frieden“), wobei es sich dabei im Spanischen um ein Wortspiel handelt, da La Paz gleichzeitig auch „Frieden“ bedeutet. Von November 2016 bis Januar 2017 sollen uns zwei Studierende/Berufsanfänger mit pädagogischem Hintergrund und sportlichem Interesse unterstützen, in den langen Sommerferien mit den Kindern Fußball spielen und parallel dazu Seminare zur Kultur des Friedens anbieten, in denen es um Werte und gewaltfreie Umgangsformen und Kommunikation sowie um Vermeidung bzw. Bewältigung von Konfliktsituationen gehen soll. Der Mannschaftssport hat außerdem weitere positive Lerneffekte: Gemeinsam können die Kinder Spaß haben und neue Freundschaften schließen; es geht um Teamfähigkeit und Werte wie Respekt, Solidarität,

Toleranz und Fairplay. Aber auch der Umgang mit Sieg und Niederlage gehört dazu. All diese Erfahrungen sind wichtig für eine positive Persönlichkeitsentwicklung; sie beeinflussen nachhaltig das Verhalten der Kinder. Wir hoffen sehr, dass wir durch die zusätzliche Unterstützung der Studierenden/Berufsanfänger unsere Arbeit weiter qualitativ verbessern können.

Im Dialog mit den Schuhputzern und durch interne Evaluierungen im Team stellen wir uns regelmäßig die Frage, wie wir unsere Arbeit qualitativ ausbauen können. Die Schwerpunktsetzung zugunsten der Unterstützung im Bildungsbereich in den vergangenen Jahren war sicher der wichtigste Schritt in diesem Prozess. Im letzten Rundbrief haben wir berichtet, dass wir speziell für die Kinder vom Land, die nur in den Ferien in die Stadt zum Schuheputzen kommen, zusätzlich zu unseren regelmäßigen Angeboten gesonderte Seminare durchführen. In den kurzen Winterferien im Juli konnten wir auf diese Weise wieder 25 Kinder und Jugendliche erreichen. Die Seminare ermöglichen es uns,



Grundschul Kinder arbeiten zum Thema Kinderrechte

in relativ kurzer Zeit einen intensiven Kontakt zu den Kindern aufzubauen, ihre Lebensumstände besser kennen zu lernen und gezielte Unterstützung anbieten zu können.

Auch bei unserer ursprünglichen Zielgruppe, den Schuhputzern, die in der Stadt leben, ist das Interesse an diesen mehrtägigen Seminaren verbunden mit dem Anreiz, Schulmaterialien zu erhalten, sehr hoch. So haben in diesem Jahr schon 56 Schülerinnen

und Schüler der Klassen 7 bis 12 an Seminaren zu den Themen „Verliebtsein, Liebe, Jugendsexualität“ teilgenommen. Momentan, in den Sommerferien, besuchen 123 Grundschul Kinder bis zur Klasse 6 dreitägige Seminare zu Kinderrechten. Die Kindergarten Kinder treffen sich parallel dazu zum Singen: unser Kinderchor wird seine erste Aufführung während der diesjährigen Adventsfeier haben!

Besonders erfreulich ist es natürlich, wenn die Qualität unserer Arbeit auch von externen Personen oder Organisationen bestätigt wird. Bei einem vom Programm PADEM durchgeführten Wettbewerb, unterstützt von der Schweizerischen Entwicklungshilfe, erhielt unser Projekt: „Frauen mit Glanz (in Bezug auf die durch Schuhputzer und Schuhputzerinnen glänzenden Schuhe) – Förderung der gemeinsamen Verantwortung beider Geschlechter im Familienleben zur erfolgreichen Durchsetzung der Rechte“ in der Kate-



Das Gelernte wird bildlich festgehalten

gorie „Wer spült zu Hause die Teller?“ von insgesamt 50 angemeldeten Projekten den dritten Platz und ein Preisgeld von 2.500,00 Bolivianos.

Insgesamt nahmen 19 Familien mit 74 Personen zwischen 14 und 57 Jahren an dem Projekt teil. Schwerpunkte des Projektes waren die Rollenverteilung in der Familie und die Bewusstseinsbildung und Stärkung der Rechte der Frauen innerhalb der Familie; die Themen wurden in ver-

schiedenen Seminaren mit externen Referenten und einem abschließenden Familienausflug behandelt. Während des Familientages wurden neben gemeinsamen Spielen und Auswertungen auch die Ergebnisse der Seminare in Form von Bildern, die jede Familie hergestellt hatte, ausgestellt. Eine Jury bewertete diese hinsichtlich der Präsentation, Farbkombination und Technik. Gewählte Vertreter der teilnehmenden Familien stellten die in den Seminaren erarbeiteten Ergebnisse in zwei Radiointerviews und in Form einer Ausstellung vor. Für 2016 sind weitere Projekte zur Information und Reflexion ähnlicher Themen mit den Schuhputzern und ihren Familienangehörigen geplant, um so die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.



Familien erstellen ihre Bilder

Nachhaltigkeit ist einer der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit in Bolivien. Unter dem Begriff verstehen wir aber nicht nur eine Verbesserung des physischen Wohls, sondern auch die Stärkung der emotionalen Integrität der Familien, in denen Fröhlichkeit und Unbeschwertheit ihren Platz haben können. Unsere Angebote für Familien schaffen Gelegenheiten für einen Raum, in dem diese, frei von Sorgen, die sonst den Alltag bestimmen, Zeit miteinander verbringen und lernen, Beziehungen zu

gestalten. Zurzeit befinden wir uns mitten in den Vorbereitungen für die diesjährige Adventsfeier. Das Büro ist schon adventlich geschmückt, Plätzchen werden im Team gebacken und unsere Seniorengruppe übt seit einigen Wochen die Aufführung eines Krippenspiels. Die Gruppe der Patenschaftsempfänger wird das Team in La Paz, so wie jedes Jahr, bei der Organisation und Durchführung unterstützen, so dass wir in Gemeinschaft aller, mit denen wir arbeiten, eine tolle Feier verbringen können.

Bis Weihnachten gibt es neben dem Internationalen Tag des Ehrenamtes noch weitere Gedenktage, die im direkten Bezug zu unserer Arbeit und zur Freiwilligenarbeit mit Menschen stehen. Am 10. Dezember wird der Tag der Menschenrechte begangen, am 18. Dezember findet der Internationale Tag der Migranten statt, am 20. Dezember der Internationale Tag der menschlichen Solidarität. Freiwillig tätig zu sein bedeutet: Sich Zeit nehmen – Zeit schenken, Kontakte pflegen, Verständnis füreinander aufbringen, Toleranz üben, Herausforderungen annehmen, Hilfsbereitschaft zeigen, eine befriedigende Tätigkeit ausüben. Für die Advents- und Weihnachtstage wünschen wir uns allen, in welchen Bereichen auch immer, uns freiwillig einzubringen. Denn: „Die Welt ändert sich. Und Du? Werde Freiwilliger!“

Persönlich und im Namen des gesamten Teams in La Paz wünsche ich Ihnen allen besinnliche Tage der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, ein frohes Fest und alles Gute für das neue Jahr 2016. Verbunden mit den Grüßen ist noch einmal ein herzliches Dankeschön für Ihre Hilfe.



Ruth Overbeck de Sumi

Für alle Spenden dieses Jahres erhalten Sie im Januar 2016 automatisch eine Spendenquittung zugeschickt. Sollten Sie frühzeitiger eine Bescheinigung benötigen, können Sie diese per Mail, Telefon oder Post beim Schatzmeister anfordern.